



## Erfolgsaussichten der Klage der Gemeinde D

### A. Entscheidungskompetenz des VG, §§ 40 I S.1, 45, 52 VwGO

VRW (+), da streitentscheidende Normen solche des KommunalR (GO) und weder verfassungsrechtliche Streitigkeit noch abdrängende Sonderzuweisung

VG München nach §§ 45, 52 Nr. 3 S.1 VwGO i.V.m. Art. 1 II Nr. 1 BayAGVwGO sachlich und örtlich zuständig

### B. Zulässigkeit der Klage

#### I. Statthafte Klageart

Klagegegenstand (rechts)aufsichtlicher Bescheid →  
Problem: VA-Eigenschaft (Außenwirkung)?

- Nach e.A. für VA-Qualität zwischen RA (+) und FA (-) zu unterscheiden
- Nach a.A. wegen Art. 6 I S.1 GO (allseitiger Wirkungskreis) und eigenem Rechtsträger stets VA

Anmerkung: Früher konnte zusätzlich aus Art. 120 GO a.F. („Anfechtung aufsichtlicher Verwaltungsakte“) ein Argument für die a.A. gefolgert werden. Die Vorschrift wurde jedoch aufgehoben, was jedoch keine Rückschlüsse auf diesen Streit zulässt.



**Hier: Jedenfalls VA, da Kindergarten laut § 1 I Kita-Satzung öff. Einrichtung i.S.v. Art. 21 I GO und damit eigener Wirkungskreis i.S.v. Art. 57 GO, 83 BV**

**Vss. einer öff. Einrichtung i.S.v. Art. 21 I GO, 15 I LKrO, 15 I BezO:**

- a) Öffentlicher Zweck**
- b) Widmung**
- c) Faktische Indienststellung**
- d) Verfügungsgewalt der öff. Hand**

**Beachte hierzu auf Rechtswegesebene die Zwei-Stufen-Theorie!**

**Folge: Anfechtungsklage i.S.v. § 42 I Alt. 1 VwGO statthaft**

## **II. Klagebefugnis, § 42 II VwGO**

**Da eigener Wirkungskreis mögliche Verletzung der Gemeinde durch Aufsichtsbescheid in Art. 28 II GG, 11 II BV**

**Anmerkung: Keinesfalls darf bei einer fachaufsichtlichen Maßnahme auf Art. 28 II GG, 11 II BV abgestellt werden. Eine die Gemeinde schützende und**



die Klagebefugnis begründende Vorschrift ist in diesem Fall Art. 109 II S.2 GO.

### III. Vorverfahren, §§ 68 ff. VwGO

entbehrlich, vgl. § 68 I S.2 Alt. 1 VwGO i.V.m. Art. 12 I, II BayAGVwGO

### IV. Klagefrist, § 74 I S.2 VwGO

1. Fristauslösendes Ereignis = Bekanntgabe des VA über Art. 41 V BayVwVfG i.V.m. Art. 5 I BayVwZVG am 05.03.2025

2. Fristbeginn gemäß §§ 57 II VwGO, 222 I ZPO, 187 I VwGO am 06.03.2025, 0 Uhr

3. Fristende gemäß §§ 57 II VwGO, 222 I ZPO, 188 II VwGO grds. am 05.04.2025; dieser aber Samstag → über § 193 VwGO Verschiebung auf den 07.04.2025, 24 Uhr

→ Klage am 23.04.2025 (deutlich) verfristet.

Anmerkung: Ob bei einem Fristende an einem Samstag, Sonntag oder Feiertag § 193 BGB, § 222 II ZPO oder Art. 31 III BayVwVfG zur Anwendung kommt, ist umstritten und nicht abschließend geklärt.



#### 4. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, § 60 VwGO?

**Schema:**

- a) Zulässigkeit
  - aa) Versäumen einer gesetzlichen Frist
  - bb) Antrag
  
- b) Begründetheit
  - aa) Glaubhaftmachung
  - bb) Fehlendes Verschulden

**Eigenes Verschulden der Klägerin (Gemeinde) (-); evtl. Verschuldenszurechnung gemäß §§ 173 VwGO i.V.m. § 51 II ZPO (gesetzlicher Vertreter) oder § 85 II ZPO (Prozessvertreter)**

**Sowohl jur. Beamter U als auch Sachbearbeiter S weder gesetzlicher Vertreter noch Prozessvertreter**

**Aber: Zurechenbares Organisationsverschulden des Gemeinderats, für Verhinderungsfälle (wie Urlaube, Krankheiten) Vorsorge zu treffen (Vertretungsregelungen, Meldepflichten, Wiedervorlagen etc.)**

**→ Wiedereinsetzung in den vorigen Stand (-); Klage verfristet.**



## V. Beteiligten- und Prozessfähigkeit, § 61, 62 VwGO

Gemeinde Dornberg: §§ 61 Nr. 1 Alt. 2, 62 III VwGO i.V.m. Art. 38 I S.1 GO

Freistaat Bayern: §§ 61 Nr. 1 Alt. 2, 62 III VwGO i.V.m. Art. 13 S.1 BayAGVwGO bzw. 3 II S.1 LABV

**ZE: Die Klage ist schon unzulässig.**

### C. Beiladung

Zumindest einfache Beiladung (§ 65 I VwGO) der Eheleute E als gesetzliche Vertreter der Kinder E & S sinnvoll und erfolgt

### D. Begründetheit der Klage

***Obersatz: „Die Anfechtungsklage ist begründet, wenn sie sich gegen den richtigen Beklagten richtet, der Aufsichtsbescheid objektiv rechtswidrig ist und die Klägerin hierdurch in ihren subjektiv-öffentlichen Rechten verletzt wird (§§ 78 I Nr. 1, 113 I S.1 VwGO).***

#### I. Richtiger Beklagter, § 78 I Nr. 1 VwGO

→ Freistaat Bayern, da Aufsicht für LRA gem. Art. 108, 110 GO iVm. Art. 37 I S.2 LKrO Staatsaufgabe



## **II. Objektive RMK des Aufsichtsbescheids**

### **1. RGL = Art. 112 GO**

### **2. Formelle RMK**

**a) Zuständigkeit nach Art. 110 S.1 GO (+), da Dornberg kreisangehörige Gemeinde**

**b) Anhörung**

**entweder i.W.d. Art. 111 GO erfolgt oder im Verstoßfall Heilung nach Art. 45 I Nr. 3, II BayVwVfG**

### **3. Materielle RMK**

**a) Beschlüsse/Verfügungen (= Widerruf der Zulassung zum KiG)**

**b) auf dem Gebiet des öff. Rechts (+, da öff. Einrichtung, s.o.)**

**c) eigener WK (+, s.o.)**

**d) RWK → Inzidentprüfung des Widerrufs**

**aa) RGL → Art. 49 II S.1 Nr. 1 Alt. 1 VwVfG iVm. § 4 IV der Kita-Satzung**

**Anmerkung: Genauso war aufbaumäßig hier eine Inzidentprüfung des Ausgangsbescheids möglich.**

**auch kommunalrechtliche Bestimmungen (Satzungen oder Verordnungen) „Rechtsvorschrift“ i.d.S.**

**Zuteilungsschreiben v. 03.05.2024 auch VA i.S.v. Art. 35 S.1 BayVwVfG, da alle VA-Vss. erfüllt, zudem Unterschrift des 1. BGM; fehlende Rechtsbehelfsbelehrung spricht nicht dagegen**

**bb) Formelle RMK**

**Zuständigkeit der Gemeinde (+)**

**Verfahren im Gemeinderat ordnungsgemäß**

**Anhörung der Eheleute E dem SV nicht zu entnehmen; falls nicht erfolgt Verstoß gegen Art. 28 I BayVwVfG, da Widerruf belastender VA**

**Anmerkung: Eine - wie übliche - Heilung dieses Fehlers nach Art. 45 I Nr. 3, II BayVwVfG (vgl. schon oben) ist derzeit noch nicht erfolgt, da die Eheleute nach Sachverhalt „zunächst keine Klage“ erhoben haben.**



## **cc) Materielle RMK**

**(1) Inzidentprüfung der Kita-Satzung trotz Verstreichen der Frist des § 47 II S.1 VwGO noch möglich!**

**(a) EGL → Art. 24 I Nr. 1 GO**

**(b) Formelle Wirksamkeit (+)**

**(c) Materielle Wirksamkeit**

**(aa) Vereinbarkeit mit EGL**

**(+), da KiGa öff. Einrichtung und Frage der Benutzung; auch Widerrufsmöglichkeit in § 4 IV der Satzung ist „Regelung der Benutzung“**

**(bb) Vereinbarkeit mit höherrangigem Recht (Art. 3 I, III, 6 II GG)?**

**Zwar Diskriminierung wegen Art. 21 I, IV GO/§ 4 II einerseits und Art. 21 III, V GO/§ 4 III, IV andererseits  
→ jedoch wegen Ortsbezugs sachlich gerechtfertigt**

**tatsächliche Aufnahme ortsfremder Kinder begründet keinen Rechtsanspruch**

**ZE: Kita-Satzung materiell wirksam**



**(2) Lagen Vss. des Widerrufs („wenn der Platz für ein in der Gemeinde wohnendes Kind benötigt wird“) vor?  
→ Kapazitätserschöpfung?**

- **Kein Anspruch auf Aufnahme in konkreten KiG innerhalb der Gemeinde**
- **Erschöpfung somit gemeindeweit festzustellen**

**Problem: Zur Zeit des Widerrufs (02/2025) und des Aufsichtsbescheids (05.03.2025) noch Plätze frei; erst seit 30.04.2025 alle Plätze (für September 2025) belegt sowie Warteliste**

**Entscheidungsrelevanter Zeitpunkt? Grds. von Klageart abhängig (Anfechtungsklage: VA-Erlass/andere Klagearten: letzte mV)**

**Besonderheit hier, dass Vorgehen der Gemeinde gegen Aufsichtsbescheid zwar Anfechtungsklage (s.o.); inhaltlich aber Frage nach Kapazitätserschöpfung betroffen und ob Familie E Anspruch auf KiG-Platz hat; Frage der Kapazitätserschöpfung kann sinnvoll nur am Ende beantwortet werden → maßgeblich daher: letzte mV**



**Folge: Kapazität erschöpft → Vss. des Widerrufs lagen somit vor. Ermessensfehler (Vertrauensschutz etc. → dies darf RA prüfen und ggf. beanstanden!) bei Gemeinde nicht erkennbar. (Mehrmonatige) Widerrufsfrist bis 31.08.2025 auch angemessen.**

**ZE: Handeln der Gemeinde (materiell) rechtmäßig. → Tatbestandliche Vss. der Beanstandung schon (-)**

**b) Zusätzlich: Prüfungskompetenz des Art. 109 I GO überschritten, da Rechtsaufsichtsbehörde eigene Ermessenserwägungen („*neue soziale Bindungen und Freundschaften entwickelt ... Kindeswohles*“) an die Stelle der Gemeinde setzt.**

**Auch kein Fall der Ermessensreduzierung auf Null, wonach Fehler dann unbeachtlich**

**III. Subjektive Rechtsverletzung wegen Art. 28 II GG, 11 II BV, 109 I GO (+)**

**Ergebnis: Die verfristete Klage wäre begründet gewesen.**